

# Anzinger Post

Zeitung des SPD-Ortsvereins



03/07

## Im Blickpunkt:

Jeden Tag gehen wir gewohnheitsmäßig zu unserem Briefkasten, um – wie man so sagt- „nach der Post zu schauen“. Dabei ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, dass wir unsere Post pünktlich und zuverlässig zugestellt bekommen. Aber denken wir dabei auch daran, wie es denen geht, die täglich bei Wind und Wetter diese Dienstleistung erbringen?

Denn in der Tat verhält es sich so, dass immer weniger dieser Zusteller von ihrem Einkommen noch ein menschenwürdiges Leben führen können. Lediglich einen Stundenlohn von unter 7,50 Euro brutto erhalten z.B. diejenigen unter ihnen, die nicht bei der Post beschäftigt sind. Wie soll man mit solch niedrigem Arbeitsentgelt im Großraum München seinen Lebensunterhalt bestreiten?

Deswegen hat die Gewerkschaft ver.di mit dem Arbeitgeberverband Postdienste einen Mindestlohn-Tarifvertrag abgeschlossen, der einen Stundenlohn von mindestens 9,80 Euro brutto beinhaltet. Dieser Tarifvertrag soll jetzt endlich für allgemein verbindlich erklärt werden.

Lange hat sich die CDU/CSU-Fraktion unter dem Druck des Arbeitgeberverbandes „Neue Brief- und Zustelldienste“, hinter dem große Monopolisten wie der Springer-Verlag und der Otto-Konzern stehen, dagegen gesträubt. Durch die Hartnäckigkeit der Gewerkschaften und der SPD-Bundestagsfraktion ist es aber letztendlich gelungen, für die Branche der Briefdienstleister einen Mindestlohn durchzusetzen. Denken Sie daran, wenn Sie das nächste Mal Ihren Briefträger sehen!

Ernst Caspersen

## Weihnachten vor den Wahlen

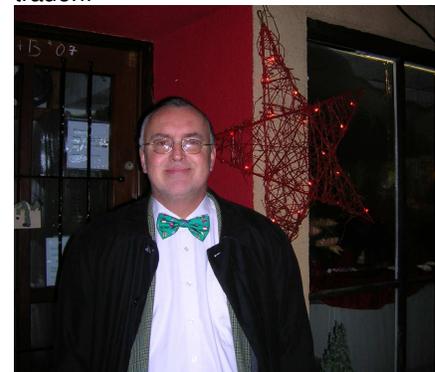
**Zugegeben, unser schönstes christliches Fest mit so einem profanen Vorgang wie Kommunalwahlen in einem Atemzug zu nennen, fällt mir nicht ganz leicht. Aber der Terminkalender will es so, dass Weihnachten diesmal mitten in die Wahlkampfzeit fällt, wenn man die schon stattgefundenen Nominierungen in Anzing als Auftakt zur Kommunalwahl mit der Entscheidung auch über das Amt unseres künftigen Bürgermeisters ansieht.**

Andererseits werden die politischen Gruppierungen Sie, liebe Leserinnen und Leser, in der Kernzeit der "staden Zeit", also auf jeden Fall vom vierten Advent bis zu Heiligdreikönig, sicher in Ruhe lassen. Der Kalender will es ja auch so, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in diesem Jahr mit wenigen Urlaubstagen eine, oft auch zwei freie Wochen zur weihnachtlichen Besinnung bekommen. Und diese in vielen Fällen wohl auch brauchen – denn der Druck in vielen Firmen hat bekanntermaßen in den letzten Jahren dramatisch zugenommen. Also abschalten, was ja häufig erst in der zweiten Urlaubswoche gelingt – von Arbeit und anderen Problemen, und über politische "Probleme" vielleicht mal ab Neujahr "meditieren" ...

Leider hat ja in den letzten Jahren der kommerzielle Druck rund ums Weihnachtsfest ebenfalls zugenommen. Und seit neuestem gibt es auch noch Wettbewerbe um die intensivste Eigenheimbeleuchtung. Das trägt manchmal durchaus zur Steigerung der Weihnachtsstimmung in der Gemeinde bei. Ich frage mich manchmal, wie das mit den Klagen über die hohen Energiepreise zusammengeht... und ich schließe noch die Frage an, ob jenseits der "Geschmackhaftigkeit" solcher Lichterorgien jeder kommerzielle Trend aus Übersee zu unseren eigenen Traditionen passt. Warum nicht mal ein Blick ins Erzgebirge, wo man seit Menschengedenken mit Produkten des örtlichen

Handwerks (Räuchermännchen, Nussknacker) die Menschen auf intensive und doch traditionsbewusste Weise auf Weihnachten einstimmt?!

Eine Meditation über die Kommunalwahlen sollte meiner Meinung nach damit beginnen, dass alle antretenden politischen Gruppierungen das Gesamtwohl der Gemeinde im Auge haben (sollten!). Spätestens zum Weihnachtsfest sollten die Gräben des vergangenen Jahres zugeschüttet sein – sichtbar bleiben dürfen sie aber schon noch! Das Nachdenken sollte damit enden, wem Sie, liebe Anzingerinnen und Anzinger, Anfang März Ihr Vertrauen schenken, wem Sie für die nächsten sechs Jahre die Geschicke unserer schmucken Gemeinde anvertrauen!



P.Maeke im weihnachtlichen Anzing

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen schöne Festtage und einen guten Start ins neue Jahr, das trotz Wahlen ein friedliches werden soll!

Peter Maeke

# Aus der Gemeinde:

## SPD gut aufgestellt:

**Auf der Nominierungsversammlung am 3.12. beim Finauer/Alte Post hat die SPD ihre Kandidatinnen und Kandidaten für das Amt des Bürgermeisters sowie für den Gemeinderat gewählt.**



R. Friedrich, P. Müller, P. Maeke, B. Lord

Mit sieben Nicht-Parteimitgliedern ist es eine "offene" Liste, die zeigt, dass es der SPD zuallererst um Sacharbeit und Bündelung von Erfahrung und Kompetenz geht. Deshalb wird die SPD auch am 2.3.2008 als "SPD-



T. Bönnte, M. Göttner, S. Kosak, M. Mundigl

Bürgerliste" antreten. Zudem ist die Liste ein Vorbild an Ausgewogenheit – jeweils fast gleich viel Männer und Frauen, Partei- und Nicht-Parteimitglieder. Es sind Angestellte, Selbständige und Hausfrauen, Schüler und Rentner dabei – und auch jedes Lebensjahrzehnt von 18 bis über 70 ist vertreten, so dass das Durchschnittsalter der SPD-Bürgerliste

auch fast identisch ist mit dem der Anzinger Bevölkerung! Nutzen Sie, liebe Anzingerinnen und Anzinger, bis zum 2. März jede Gelegenheit, sich von der Qualität der Kandidatinnen und Kandidaten ein eigenes Bild zu machen.

- **Peter Maeke** – Bürgermeisterkandidat, PR-Manager am Flughafen, engagiert in Betriebsrat, Kirche und Arbeit mit Menschen mit Behinderung
- **Reinhardt Friedrich** – Fraktionsvorsitzender im Gemeinderat und Mitglied im wichtigsten Ausschuss, Kompetenz und Erfahrung pur
- **Petra Müller** – Gemeinderätin, Mitglied im Finanzausschuss, Vertreterin der Gemeinde im Schulverband, vielfach sozial engagiert
- **Billy Lord** – Gemeinderat, Jugendsprecher und Koordinator der Jugendarbeit der Gemeinde, aktuell Weihnachtsrätsel, kein SPD-Mitglied

- **Tobias Bönnte** – Mitglied der freiwilligen Feuerwehr und des Kreisjugendrings und ... das Idealbild eines engagierten jungen Mitbürgers !
- **Maria Göttner** – steht für Landwirtschaft mit Hofverkauf, Seniorenarbeit, Mitglied im Pfarrgemeinderat, kein SPD-Mitglied
- **Max Mundigl** – altes sozialdemokratisches Urgestein, unser Hausjurist und heimlicher Bürgermeister von Frotzhofen
- **Sabine Kosak** - vertritt die Interessen von jungen Familien mit kleinen Kindern, kümmert sich auch um die Integration der Neubürger, kein SPD-Mitglied

- **Ernst Caspersen** – Chefredakteur der Anzinger Post und Pressesprecher der SPD, betrieblich und gewerkschaftlich äußerst engagiert
- **Sabine Göttner** – kombiniert ideal das soziale Engagement und Erbe von Hermund Göttner mit ihrer betriebswirtschaftlichen Kompetenz, kein SPD-Mitglied



E. Caspersen, S. Göttner, U. Seiz, A. Müller

- **Andreas Müller** – unser Benjamin, Schüler und Klassensprecher am Franz-Marc-Gymnasium, engagiert in der evangelischen Jugend, kein SPD-Mitglied
- **Uschi Seiz** – die Herrscherin über die Plaza alias Wertstoffhof, kümmert sich gerne um die Interessen der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger



L. Maeke, H. Gabriel, C. Hiltwein, C. Seeberger

- **Christian Seeberger** – ein junger Mitbürger, der sich bewusst für ein kommunalpolitisches Engagement entschieden hat. Kein SPD-Mitglied
- **Heinrich Gabriel** – kommt aus einer traditionsreichen sozialdemokratischen Familie, sympathischer Neubürger, der sich in Anzing wohl fühlt
- **Cornelia Hiltwein** – große Sympathieträgerin, vertritt für Frotzhofen die Anliegen der Ortsteile
- **Lana Maeke** – "Wenn mein Mann als Bürgermeister so gut ist wie als Koch, mache ich mir um Anzing überhaupt keine Sorgen".

## Finger weg vom Ebersberger Forst !

„Von drauss' vom Walde komm ich her, ich muss Euch sagen, bald gibt es ihn nicht mehr“ (frei nach Theodor Storm).

Aufgrund seiner Lage und seiner flächenmäßigen Ausdehnung ist der Ebersberger Forst in der bestehenden Struktur für den Landkreis unersetzlich. Mit einer Ausdehnung von etwa 90 km<sup>2</sup> ist er auch eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete in Deutschland. Dem Wald kommt eine außergewöhnliche Bedeutung für das Klima, den Wasserhaushalt und die Luftreinhaltung zu.

Jetzt will die Schwaberwegener „Bürgerinitiative Staatsstraße 2080“ ihre Verkehrsprobleme auf Kosten von Anzing lösen. Die neue Straße soll am Forsthaus St.Hubertus vorbei nach Nordwesten auf der jetzigen Forststraße nach Obelfing führen und diese wieder beim Brunnenhaus etwas vor dem westlichen Waldrand verlassen, um in einem Linksbogen zwischen Unter- und Oberasbach auf die Autobahnanschlussstelle Anzing zu treffen.

Der Ebersberger Forst ist nicht nur Bannwald und Wasserschutzgebiet; große Teile sind von der EU als Flora-Fauna-Habitat-Gebiet ausgewiesen und stehen unter höchstem gesetzlichem Naturschutz. Durch den Bau dieser Straße würde der Ebersberger Forst zerstört. Zudem würden Begehrlichkeiten für den Bau weiterer Straßen durch den Forst (z.B. Nordumgehung Kirchseeons) geweckt werden. Den Wald als Naherholungsgebiet, in dem Menschen in einer hektischen und von Lärm geprägten Zeit Ruhe suchen, würde es nicht mehr geben. Der Ebersberger Forst



Sie wissen ja, bei uns mecht'n glei viere Buagamoasta wean, und wenns am zwoaten Merz koa Entscheidung gibt, nachad kannst mas ja in am Schofkopfa ausspuin. Jetza woas i natirlich ned, ob Sie olle schofkopfa kenna, oiso i moan : Sie ois Leser und die Kandidatn, obwoi : derf ma in Bayern überhaups Buagamoasta wean, wenn ma koa Schofkopfa is ? Oiso da Richard, da Hollaritt is oana, und i sog's eana, ea spuit narrensicha, hod a meistens a guads Blatt, und bloß ganz seltn haut er an Hund nei ... Oiso i spui natirlich am liebsten a Roud sticht, siem Trumpf, a Spotz dazua, oder a sechse und a Sau mit Spotz, aba des gwinni bloos, wenn's ganz optimal laaft ! Aba zua Not duads a a Sauspui - da anda spuit natirlich a Grea sticht, a amoi a ohne Drei, wenn's Beiblatt stimmt, aba wie ea hoid de Sauspui ned so beherrscht, duad ea se in da Endabrechnung natirlich scho sehr schwer ! Und dann nervt er manchmoi, wenn ea frog't, ob ma de Kartn a riseikeln ko ... Da Dokta is oana fua a Schelln sticht oder wenigstens a Farbspui mit dea, wo die Sau drauf sitzt, oiso de Kuglbumps. Guad, zwoa Laffade hoda pragtisch imma, obwoi de beim Solo ja ned zähl'n, aba i glaab, egal wias nausgeht, er nimmts imma sportlich ... und da Favoritt, der eigentlich a guads Blattl hedd fua a Oache Sticht, mei, ea traugt se hoid ned, und spuit lieba auf Numma sicha und dann mit da Oidn, oda zua Nod a mit da Roudn ...

Peter Maeke

würde dem Landkreis nicht mehr sein prägendes Gesicht geben.

Aus egoistischen Gründen befürworten die CSU-Bürgermeister aus Forstinning, Kirchseeon und Ebersberg die Pläne der Bürgerinitiative aus Schwaberwegen. St. Florian lässt grüßen. Mit diesem Vorhaben würde leichtfertig „fließender Verkehr“ vor Klimaschutz, Naturerhaltung und Artenvielfalt gestellt.

Unstrittig ist, dass die zunehmenden Verkehrsprobleme, vor allem in Richtung Flughafen, gelöst werden müssen. Neue Straßen ziehen immer mehr und neuen Verkehr an. Die Verkehrsprobleme werden für den Landkreis nicht geringer, sondern größer. Der für Ebersberg in der Diskussion stehende Tunnel oder ortsnahe Umgehungsstraßen können für verkehrsgeplagte Anwohner eine Lösung sein. ... (Fortsetzung S. 4)

# Zur Person:

---

## Reinhardt Friedrich



Ich kenne Reinhardt Friedrich, seit er 1981 mit seiner Familie von München nach Anzing gezogen ist. Als Mitglied der SPD, der er seit 36 Jahren angehört, hat er sich von Anfang an aktiv am Gemeindeleben beteiligt. 1990 kandidierte er für das Amt des Bürgermeisters und erzielte mit 30% der Wählerstimmen gegen den heute noch amtierenden Bürgermeister Richard Hollerith auch einen beachtlichen Erfolg. Der faire Wahlkampf um das Bürgermeisteramt führte zu einer immer loyalen und fruchtbaren Zusammenarbeit ohne parteipolitisches Gezänk.

Seit 1990 ist Reinhardt Friedrich Mitglied des Gemeinderats, des Haupt- und Bauausschusses und Fraktionsvorsitzender der SPD.

Ich schätze an ihm seine offene und konstruktive politische Arbeit für die Belange Anzings über alle Parteigrenzen hinweg. Er ist kritisch - wenn nötig -, aber auch tolerant gegenüber anderen Meinungen.

Reinhardt Friedrich ist 1947 in Grafenau im Bayerischen Wald geboren

und immer noch Niederbayer aus Überzeugung! Nach dem Studium der Pharmazie an der LMU in München ist er heute geschäftsführender Gesellschafter eines Unternehmens der Kommunikationsbranche. Sein politisches und soziales Engagement, das ihm sehr wichtig ist, zeigt sich in seiner Zugehörigkeit zu vielen Vereinen. So war er 19 Jahre Vorsitzender der SPD, 12 Jahre Vorsitzender des TC Anzing und ist heute 2. Vorsitzender und mein Stellvertreter bei der Arbeiterwohlfahrt Anzing. Warum sich Reinhardt Friedrich nach 18 Jahren als Gemeinderat noch einmal zur Wahl stellt, erklärt er selbst: „Die Arbeit im Gemeinderat ist verantwortungsvoll und manchmal nicht leicht. Aber sich in eine Gemeinschaft einzubringen und sie mitzugestalten, ist und bleibt für mich weiterhin eine reizvolle Aufgabe, der ich mich gerne stellen will.“

Hermund Göttner

**Und nicht vergessen:  
Am 02.03.08 ist auch Kreistagswahl. Aus Anzing kandidieren:**

- **Bärbel Narnhammer**
- **Peter Maeke**
- **Max Mundigl**

## Veranstaltungshinweise:

**20.01.08, 11.00 Uhr,** Neujahrs Empfang der SPD-Anzing in den Mehrzweckräumen, Schwaigerstraße, für Mitglieder und Freunde

**18.02.08, 19.30 Uhr,** „Ortsgespräch“-Stammtisch der Anzinger SPD in der Alten Post

## Fortsetzung: Finger weg vom Ebersberger Forst...



Die geplante Staatsstraße 2080 soll in Anzing auf die A94 treffen.

Anstatt aber nur über neue Straßen nachzudenken, sollte die Anbindung des Eisenbahn-Regional- und Fernverkehrs an den Flughafen in Angriff genommen werden. Geld wäre, wenn man auf die unsinnige Realisierung des Transrapsids von München zum Flughafen verzichtet, mehr als genug vorhanden.

Ernst Caspersen

---

## Impressum:

**Anzinger Post,**  
Zeitung des SPD-Ortsvereins Anzing  
Erscheinungsweise: dreimal jährlich  
www.spd-anzing.de  
email: anzinger.post@vr-web.de  
Druck: Druckwerk, 80336 München

**V.i.S.d.P.: Ernst Caspersen,  
Parkstr. 37, 85646 Anzing**

